

Es reicht!

Zum x-ten Male haben die für die Sicherheit der GIFTMÜLLDEPONIE zuständigen Behörden kläglich versagt.

NEHMT IHNEN ENDLICH DIE VERANTWORTUNG AUS DER HAND

Was ist geschehen?

Im Juli 85 wurde damit begonnen das stark verseuchte Deponiewasser aus Polder IV in der Kläranlage zu verdünnen.

Schon zu diesem Zeitpunkt war den Behörden bekannt, daß in dem Polder IV Dioxine enthalten waren.

Dioxine sind im Wasser kaum löslich, sie benötigen Schwebstoffe, an die sie sich anbinden.

Im Mai 85 hat das Institut Fresenius im Auftrage des Landkreises Dioxinuntersuchungen durchgeführt.

Dieses Wasser wurde vor der Untersuchung mit einem Feinfilter von den Schwebstoffen getrennt. So kam es zu der Aussage der Kreisverwaltung:

>> das Wasser ist DIOXINFREI, lediglich im Bodensediment des Polders sind Dioxine festgestellt worden.<<

Zur Kläranlage Lemke wurde das Wasser ohne eine entsprechende Filterung gefahren. Die Kreisverwaltung versicherte vielmehr, man werde das Wasser "sedimentfrei" abpumpen.

Wie zu erwarten kam es beim Abpumpen zu Wassertrübungen. Diese wurden für unbedenklich erklärt. (Mitteilungsblatt der Kreisverwaltung, "Die Harke" vom 18.09.85).

Unsere Bedenken, daß mit den Schwebstoffen im Wasser auch Dioxine nach Lemke gelangen, wurden nicht ernst genommen. Selbst ein Öleintrag aus dem angrenzenden verfüllten Polder II führte nicht zum Stopp der Wasserabfuhr.

Am 23.08.85 wurde eine Probe zur Dioxinuntersuchung entnommen. Statt nun ein Ergebnis abzuwarten, wurde 7 !!! Wochen weiter hochgefährliches Deponiewasser zur Kläranlage Lemke gefahren.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden dem Landkreis am 14.10.85 bekannt:

1125 Microgramm 2 3 7 8 TCDD pro kg,

DAS S E V E S O G I F T D I O X I N !!!

Dieses DIOXIN ist 67.000 mal giftiger als Zyankali und 500 mal giftiger als Strichnin. Bereits 0,03 Microgramm/pro kg wirken sich Embryo-schädigend aus. (Deutsches Ärzteblatt 1977)

Welche Ausrede fällt der Kreisverwaltung und den Fachbehörden jetzt wohl ein?

Wir sehen in dem neuerlichen Skandal ein weiteres Versagen der zuständigen Behörden.

Wir glauben nicht mehr daran, das diese Behörden in der Lage sind, gesundheitliche Gefahren von und abzuwenden.

Wir sehen vielmehr, das die Behörden versucht sind, ihre jahrelang begangenen Fehler zu vertuschen.

DAHER UNSERE FORDERUNGEN :

1. Alle zukünftigen Sicherungs- u. Sarnierungsmaßnahmen müssen von einer unabhängigen Expertenkommission erarbeitet und beaufsichtigt werden. Hierbei ist Eile geboten!
2. Die bis heute mit der Giftmülldeponie befaßten Behörden müssen von ihren Aufgaben sofort entbunden werden.
3. Ein Untersuchungsausschuß muß die Vorgänge, die zu dem Skandal Giftmülldeponie Münchehagen geführt haben aufklären.
4. Das giftige Deponiewasser im Polder IV darf nicht in den jetzt leeren Polder IV b übergepumpt werden. Der Polder IV b besitzt starke grundwasserführende Schichten. (Dieses bestätigt sogar das Wasserwirtschaftsamt.)
Einer weiteren Verbreitung der Giftstoffe muß ein Riegel vorge-schoben werden. Sollte die Polderwand einsturzgefährdet sein, muß das Giftwasser in einem geschlossenen Tank gelagert werden.
5. Die Stadt Rehburg-Loccum sollte diese Forderungen unterstützen, damit endlich sichergestellt wird, daß die von der Deponie ausgehenden Gefahren für unsere Gesundheit, endlich wirkungsvoll und dauerhaft beseitigt werden.

ÜBRIGENS :

Ein Skandal ist es, das der Oberkreisdirektor unserem Stadtdirektor in dieser Sache den Mund verbietet !

Durch NICHTSTUN wird die Deponie nicht sicher !!!
Von einem BI - Mitglied wurde Strafanzeige gegen die Aufsichts-behörden gestellt!

ACHTUNG---EINLADUNG---ACHTUNG---EINLADUNG---ACHTUNG---EINLADUNG---ACHTUNG---EINLADUNG---ACHTUNG---

Am Mittwoch den 23.10. findet um 20.15 Uhr im Rathaus der Stadt Rehburg - Loccum eine Sonderratssitzung zum Thema Giftmülldeponie statt.

Im Anschluß an diese Ratssitzung lädt die Bürgerinitiative Giftmüll zu einer Podiumsdiskussion in den Ratskeller ein.

Hierzu wurden verantwortliche Behördenvertreter von uns eingeladen.

Thema der Veranstaltung:

-- Gefahren aus der Giftmülldeponie --

Die BI informiert darüber, was die Lokalpresse verschweigt.

Rehbg-Loccumer Bürger gegen GIFTMÜLL- Wolfgang Völkel, Rehburger Str.4a, 3056 Rehburg-Loccum

Analysenbefund vom „Institut Kuhlmann“ in Ludwigshafen kommt zu dem Ergebnis:

Hochkonzentriertes „Seveso-Gift“ in Münchehagener Mülldeponie entdeckt

Landkreis stoppt den Wassertransport aus Polder IV nach Lemke / Der Befund wird angezweifelt

Von Gero Sommerfeld

Nienburg/Rehburg-Loccum. In einem auf der Wasseroberfläche des Polder IV der Sondermüll-Deponie Münchehagen schwimmenden Ölfilm ist das hochtoxische Sevesogift Dioxin (2,3,7,8-TCDD) entdeckt worden. So weist es jedenfalls der Analysenbefund des „Institut Kuhlmann“ in Ludwigshafen aus. Die Probe war Ende August vom Landesamt für Wasserwirtschaft in Hildesheim in Auftrag gegeben worden. Der Landkreis Nienburg erhielt erst am Dienstag gegen Abend mündlich Kunde von dem Ergebnis. Oberkreisdirektor Dr. Wilfried Wiesbrock hat daraufhin sofort den weiteren Abtransport des belasteten Wassers aus Polder IV zur Kläranlage nach Lemke untersagt.

Bis einschließlich Dienstag wurden wöchentlich etwa 950 Kubikmeter Deponiewasser aus Polder IV nach Lemke gebracht. Wie Karl-Erich Smalian, Leiter des Amtes für Wasserwirtschaft und Abfallbeseitigung beim Landkreis, erklärte, wurde parallel dazu unbelastetes Niederschlags- und Grundwasser sowie aus dem Tongestein austretendes Wasser aus dem seit Donnerstag leeren Polder IV b in die Ils gepumpt.

Experten gehen davon aus, daß der auf dem Wasser entdeckte Ölfilm aus dem seit Jahren verfüllten Polder II aufgrund der hohen Last durch die tonige Böschungswand in den Polder IV gedrückt worden ist. In dem verfüllten Polder II lagern Sonderabfälle aus ganz Europa. Darunter auch Flugasche aus Hamburg (DIE HARKE berichtete). Wie Smalian weiter erklärte, seien auch in den beiden unmittelbar benachbarten Brunnen gering belastete Deponiewässer aus Polder II registriert worden.

Oberkreisdirektor Dr. Wilfried Wiesbrock erinnerte in einem HARKE-Gespräch daran, daß der Kreis durch das Institut Fresenius (Frankfurt), eine Reihe von Dioxinuntersuchungen hat vornehmen lassen. Ver-

schiedene Rückstände wurden damals in fett- bzw. ölhaltigen Schlämmen nachgewiesen, jedoch nie im Wasser. Auch aus den Schächten verfüllter Polder seien keine Dioxingifte entdeckt worden, bekräftigte Karl-Erich Smalian.

Bauamtsrat Friedrich-Wilhelm Gobrecht sagte gestern gegenüber der HARKE, daß ein ständig auf der Deponie anwesender Mitarbeiter des Niedersächsischen Amtes für Wasserwirtschaft am 23. August einen leichten Ölfilm auf dem Wasser in Polder IV entdeckt habe. Daraufhin sei die Abfuhr des Deponiewassers zur Lemker Kläranlage sofort gestoppt und noch am selben Tag eine Wasserprobe entnommen und zur Untersuchung auf Dioxine zum Institut Kuhlmann nach Ludwigshafen geschickt worden.

Zudem hatte der Landkreis – auch hier in Abstimmung mit den niedersächsischen Fachbehörden – zusammen mit der Feuerwehrtechnischen Zentrale zunächst eine provisorische und kurz darauf eine schwere Ölsperre auch um die Schwirmpumpe eingebaut. Danach hatten die Fachbehörden wieder grünes Licht zum weiteren Wasserpumpen aus Polder IV samt Abtransport nach Lemke gegeben.

Das beängstigende Ergebnis der am 23. August genommenen 30 Milliliter umfassenden Probe liegt jetzt vor. Aus dem dunkelbraunen, trüben Ölfilm ermittelte das Ludwigshafener Institut einen Wert von 1125 Mikrogramm Sevesogift 2,3,7,8-TCDD pro Kilogramm. „Die Konzentration des Giftes ist höher als beim Giftskandal in Seveso,“ sagte gestern Dr. Karl-Rainer Fabig aus Hamburg, der sich zusammen mit dem SPD-Umweltschutz-Experten im Niedersächsischen Landtag, MdL Uwe Bartels, auf dem Deponiegelände in Münchehagen aufhielt.

Bartels, der „diesen unglaublichen Vorgang“ bei der nächsten Plenarsitzung im Landtag zur Sprache bringen will: „Anscheinend hat sich das bewahrheitet, was die Bürgerinitiative vermutet hatte.“ Dr. Fabig, Mediziner und Experte in Dioxinfragen, empfahl, den Bereich weiträumig abzusperren. Daraufhin verzichteten Bartels wie auch die anderen Deponiebesucher auf die Besichtigung des Geländes.

Das Ergebnis der Untersuchung wurde Oberkreisdirektor Dr. Wiesbrock am frühen Dienstagabend mündlich vom Niedersächsischen Amt für Wasserwirtschaft in Hildesheim mitgeteilt. Kurz darauf verfügte er den Transport-Stop für das Deponiewasser nach Lemke. Erst nachdem Amtsleiter Smalian am Mittwoch eigens nach Hildesheim geschickt wurde, war man im Nienburger Kreishaus im Besitz der schriftlichen Analyse-Unterlagen.

Am Donnerstag konferierte der Oberkreisdirektor, der aufgrund der Vorfälle in der Sondermüll-Deponie kurzfristig eine Reise zu Kriegsgräbern nach Frankreich absagte, fast den ganzen Tag über in Hannover mit Vertretern des Regierungspräsidenten und des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über weitere Schritte.

Gegenwärtig befinden sich etwa 17 000 Kubikmeter belastetes Wasser in Polder IV. Wegen der Zweifel an der dauerhaften Standsicherheit des Damms zwischen den Poldern II und IV soll das Wasser jetzt in den leeren Polder IV b übergepumpt werden.

Wie im Kreishaus zu hören war, stellt das Niedersächsische Landesamt für Wasserwirtschaft das Ludwigshafener Analyse-Ergebnis in Frage, da es nach Auffassung der Hildesheimer Behörde in sich nicht schlüssig sei. Weder habe man bisher in Münchehagen dieses spezielle Dioxin gefunden, noch sei die hohe Konzentration und Zusammensetzung aus der Sicht des Landesamtes zu erklären. Deshalb veranlaßten Landesamt und der Kreis Nienburg eine nochmalige Analyse zur Überprüfung dieses Ergebnisses.